

Die Kreuzigung Jesu – Karfreitag 2020 – Markus 15, 20-41

(abgewandelt, aus: Manfred Culmann / Erzählen mit Sprechzeichen, Bd. II / Rheinischer Verband für KiGo)



Da geht Jesus. Jesus trägt das Kreuz. Soldaten begleiten ihn. Sie bewachen Jesus. Das Kreuz, das Jesus trägt, ist schwer. Den Soldaten geht es nicht schnell genug. Die Soldaten zwingen einen, Jesus das Kreuz zu tragen. Sein Name ist Simon aus Kyrene.



Jesus ist ganz all ein. Keiner seiner Freunde lässt sich blicken. Sie sind alle weggelaufen. Die Soldaten richten Kreuze auf. Mit Jesus werden auch andere gekreuzigt. So zeigt Rom seine Macht. Alle sollen die Kreuze sehen.



Die Soldaten haben Jesus seine Kleider weggenommen. Sie würfeln. Wer gewinnt, bekommt die Kleider Jesu.



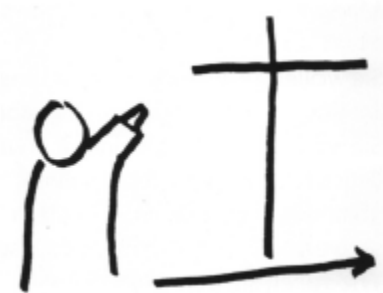
Am Kreuz ist ein Schild. Darauf steht: INRI, König der Juden.



Viele Zuschauer sind gekommen. Immer - wenn was Schlimmes geschieht - kommen die Gaffer. Und manche machen dumme Bemerkungen. Sie machen sich über Jesus lustig: „Komm, steig vom Kreuz herab!“ „Hast du nicht gesagt, du bist Gottes Sohn?!“



Plötzlich wird alles dunkel. Schwarze Karte. Kein Licht. Nichts erhellt das Kreuz. Alles im Dunkeln. Und Jesus schreit: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus stirbt mit einem lauten Schrei.



Plötzlich wird es wieder hell. Die Finsternis ist vorüber. Helles Licht über dem Kreuz, über der ganzen Welt. Schwarzes Tuch wegnehmen. Pause: Der römische Hauptmann aber unter dem Kreuz sprach: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!“